

768 VERBESSERUNGEN UND ZUSÄTZE.

- S. 398, Sp. b, Z. 7 v. u., l. von Mund!  
- 399, - —, - 18 —, statt: 1), l. *Erstens!*  
- —, - —, - 13 —, —: 2), l. *Zweitens!*  
- 407, - —, - 11 —, s. h.: Vergl. im Art.: **VERTHEIDIGUNG**, die Numer 29!  
- 408, - —, zwischen Z. 18 und 17 v. unt. s. h.: Von dieser Ausgabe steht ein weitläufiger Auszug in Prof. Köster's „neuesten Religionsbegebenheiten für d. J. 1779“, S. 214-302, mit vielen Anmerkungen. S. auch die „FMrer-Bibl.“, St. 2, S. 116-127!  
- 409, - —, am Schlusse ist noch Folgendes, als letzter Abschnitt des Art.: **STARCK**, hinzuzusetzen. —

Bei der Bearbeitung dieses Artikels war ich, der Herausgeber, noch nicht im Klaren, ob ich dem allgemein verbreiteten Gerüchte, als begründet, trauen könne, daß *Starck* ein heimlicher Katholik gewesen und ihm von der römischen Curie die, jedes sittliche und religiöse Gefühl empörende, Erlaubniß ertheilt worden sey, trotz der Abschwörung seines frühern Glaubensbekenntnisses, diesem fortwährend äusserlich zu huldigen und sogar die unterscheidenden kirchlichen Handlungen der von ihm verlassenen Gemeinde in der vorgeschriebenen Form zu verrichten.\*) Ich hielt es daher, um ihm nicht etwa Unrecht zu thun, für besser, diesen Punct nur leise zu berühren. Seitdem bin ich aber darüber zur völligen Gewißheit gekommen und trage nunmehr hier die Beweisurkunde nach, welche nachstehender Auszug aus der „Biographie universelle ancienne et moderne“, (Paris, 1825; gr. in -8.) Vol. 43, p. 471-474, \*\*) liefert.

[\*] Auch Br. *Schröder* in Hamburg konnte sich davon nicht überzeugen. Er äusserte in dem auf der vor. S. 405, Note\*\*) angeführten Briefe (S. 427 der *altenb.* „Zeitschrift“): „Über die Beschuldigung, daß *Archidemides* katholisch geworden sey und eine wirkliche Tonsur gehabt habe, habe ich immer gelacht. Aber er selbst hat diesen Verdacht auf sich geladen, indem er *log*, seine Kenntnisse in Frankreich bekommen zu haben.“]

[\*\*] Dieser Aufsatz steht in einer deutschen Übersetzung in der *altenburger* „Zeitschrift“, Jahrg. 1826, H. 4, S. 419-423, mit einem Zusatze des Übers. bis 430. In einer Note zu der Einleitung auf S. 418 wird ganz richtig bemerkt: „Dem Maurerthume geht es Nichts an, wenn ein Bruder von einer kirchlichen Confession zur andern übergeht: nur soll Jenes nicht als Werkzeug zu diesem gebraucht und kein